Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 4 (1894)

Heft: 11

Rubrik: Thierheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zweck seiner Ausbildung zum Homöopathen und Elektro-Homöopathen bei mir aufhält, leidet seit früher Jugend infolge großartiger Eiterungsprozesse an seinem Körper an **Schwerhörigkeit** mit **Zerstörung des rechten Trommelfells.** Damit ihm beim Unterrichte nichts entgehe, veranlaßte ich ihn gleich in den ersten Tagen seines Hierseins, sich ein Hörrohr anzuschaffen. Gleichzeitig mußte er indeß auf meinen Wunsch auch C 3 + 4 wegen der offenbar in seinem Körper vorhandenen Eiterrückstände einnehmen. Die Wirkung war überraschend; schon nach wenigen Tagen konnte das Hörrohr beiseite gelegt werden. Neben dieser beabsichtigten Wirkung, die inzwischen immer deutlicher sich ausspricht, empfindet Herr Walther ein zunehmendes Wärme- und Behaglichkeitsgefühl und die früher über verschiedene Körpertheile straffgesperrte Haut wird weich und elastisch. Ich gehe in diesem Falle absichtlich recht successiv vor, um dem angehenden Heilpraktiker durch Erfahrung an seinem eigenen Körper den Beweis dafür zu erbringen, daß die Wirkung der elektro-homöopathischen Mittel überhaupt und der Verdünnungen derselben insbesondere, kein wissenschaftliches Phantom, sondern eine einfache natürliche Thatsache ist, natürlich in viel eminenterem Sinne, wie wenn durch heroische Wasserverwendung oder in ähnlicher Weise durch den Gebrauch anderer sogenannter natürlicher Heilfaktoren auf den Organismus eingestürmt wird. Nächstens sollen auch äußere Mittel bei ihm angewendet, sodann soll durch Bougies ein veralteter nicht zur Verheilung gebrachter **Fistelgang** an seinem Kopfe beseitigt und hinterher die Ohrzäpfchen angewendet werden. Nach den bisherigen Erfolgen darf ich jetzt schon annehmen, daß das Gehör auf dem einen Ohr die vollständige Schärfe wieder erhalten, daß der junge Mann im übrigen die für seinen Beruf erforderliche Gesundheit und Widerstandskraft erlangen und später in demselben bei seiner Befähigung und Strebsamkeit seine heutige Begeisterung in Thaten umsetzen und zum Heile seiner Mitmenschen ein überzeugter Apostel des wirklich naturgemäßen Heilverfahrens werden wird, d. h. eines Verfahrens, welches nicht bloß einzelne, sondern alle, und besonders in den elektro-homöopathischen Mitteln verwertheten Naturkräfte in den Dienst der leidenden Menschheit stellt, und in der Anwendung derselben auch den Fingerzeigen der Natur folgt.

(Fortsetzung folgt.) **Ottomar Richter.**

Thierheilungen.

Kaninchentyphus, dessen Folgen und Heilung

von Dr. L. C. Koehler.

Typhus, wer fürchtet sich nicht vor dieser Krankheit, mit ihren so vielfachen Nachwehen! Und doch ist es vielleicht nur Wenigen bekannt, daß oft Leute von typhuskranken Kaninchen angesteckt werden. Die Kaninchen zwar kommen immer bei der richtigen Behandlung schon in drei Tagen darüber hinweg. Der Mensch aber, wenn es gut geht mit einem Schüttelfrost, Unwohlsein, leichtes Erbrechen, Appetitlosigkeit nach etwa fünf Tagen. Doch werden Kinder sehr selten so leicht wieder gesund. Es dauert oft über vierzehn Tage, und verläuft die Krankheit dem Intermittentfieber ähnlich. Auch findet bei dem Genesenden keine so große Schwäche statt, aber ein ziemlich starker Haarverlust.

Typhuskranke Kaninchen zeigen folgende Symptome: Stark nasse Mundwinkel, steife Läufer, Traurigkeit und Appetitlosigkeit und oben auf dem Bug kleinen Ausschlag, der leicht fühlbar ist. Oeffnet man eins dieser kleinen finnenartigen Geschwüre, nimmt die herausäzende Flüssigkeit und impft sie anderen Kanin-

chen ein, so sterben dieselben. Ich that dasselbe an einem Schäferhunde. Er war drei Tage schwer krank, hatte fließende Augen, scheute das Licht und fraß nicht. Ich kurierte ihn mit 5 Körner S 1, + 3 Körner F 1 in einem Schoppen Milch, den ich während zwei Tagen je drei Male ihm eingab. Das erste Mal erbrach er sich. — Bei einer Angorakatze machte ich ebenfalls Experimente mit dem Gift. Sperrte sie dann in einem größeren Käfig ein. Sie bekam Krämpfe und ich dachte sie würde sterben. Ich legte ihr gehacktes frisches Fleisch vor, in das ich 5 Körner S 1 gemischt hatte. Sie fraß es auf und erbrach sich. Nachher gab ich ihr etwa drei Unzen Milch in die ich vier Körner S 1 und 2 Körner F 2 mischte. So verschiedene Male während drei Tagen immer frisch. Zuerst lappte sie immer nur ein wenig. Am dritten Tag alles. Am fünften Tag ließ ich sie in's Freie. Sie lebt und ist gesund.

Die kranken Kaninchen aber, (ich meine nicht die geimpften) werden schnell von ihrer Krankheit geheilt, indem man sie von den andern absondert (was man gleich thun muß, sonst werden alle andern krank und sterben), an frische Luft bringt und ihnen trockenes Brod gibt mit einer leichten Opiumtinkturlösung.

Ein vierzehnjähriges Mädchen von hier, S. Th., die Kaninchen besitzt und pflegt als Spezialliebhaberin erkrankte mit Fiebersymptomen dieser Art. Verschrieb erstens Purg. 4 Körner, dann drei Mal des Tages in einem Löffel Wasser aufgelöst F 1 + C 1, je zwei Körner. — Morgens nüchtern und abends je zwei Körner S 1, trocken. In fünf Tagen ging es wieder in die Schule.

P. S. Vielleicht mag dieser Kaninchen-Artikel in Zweifel gezogen oder belächelt werden. Nun machen Sie damit was Sie wollen. Bezüglich persönlicher Nachfrage bitte, erkundigen Sie sich bei Kaninchenhaltern und -Züchtern oder bei S. Th., deren Namen ich Ihnen für persönliche Nachfrage, jedoch nicht zur öffentlichen Publizierung angebe.

Inhalt von Nr. 10 der Annalen.

Kleine Dosen. — Baunscheidtismus. — Berichte aus der Kuranstalt „Paracelsia": Lungenschwindsucht, Neuralgien; Melancholie und Neurasthenie. — Korrespondenzen: Gesichtsrose; Flechten; Schwindsucht; schwere Verletzung; Nerven- und Magenleiden; Zungenkrebs; Herzbeutelwassersucht; Weißer Fluß; Hodenbruch; Leistenbruch. — Literatur. — Thierheilungen: Geschwollenes Euter; Fieber. — Verschiedenes: Auszeichnung; Erzeugung von Elektrizität durch Contakt von Wolle mit Benzin.

Oeffentliche Anerkennung.

Personen, welche sich zum Homöopathen bezw. Elektro-Homöopathen ausbilden oder zum Zwecke der Selbstbehandlung über eigene Leiden und deren zweckmäßigste Behandlung sich orientieren wollen, mache ich auf den als Lehrer, wie als Heilpraktiker bewährten und mit allen Heilsystemen vertrauten Herrn Ottomar Richter in Berlin, Kirchbachstraße 6, aufmerksam.

Ich nehme zum Zweck meiner Ausbildung zur Zeit mit einem in Berlin ansäßigen Herrn an dem Unterricht und den Vorträgen desselben theil und kann deshalb aus eigener Erfahrung das Lehr- und Heilinstitut des Herrn Richter nur bestens empfehlen und bin zur Auskunftertheilung auch gerne bereit.

Berlin, den 14. Oktober 1894.

Fritz Walther, Gutsbesitzer,
in Schüpberg bei Schüpfen, Kt. Bern, Schweiz.

Jul. Kunow, Elektro-Homöopath. Naturheilpr. **Berlin** N, Schwedterstr. 250.

Dr. Leonhard C. Koehler
Arzt und **Spezialist** für
Chronische Krankheiten

South Saginaw, Mich. U. S.
3028 South Washington Avenue

Auswärtige briefliche Anfragen und Bestellungen von Patienten für die Sauterschen Heilmittel finden prompte Erledigung.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat eine „Populäre Charakteristik der Sternmittel" (Elektro-homöopathische Arzneimittellehre) begonnen und 4 Kapitel (Ang. I, II, III und Asthmatique) bereits fertig. Etwaige Wünsche und Bestellungen der Herren Praktiker nehme gerne (aber ungesäumt) entgegen.

J. P. Moser,
Frankfurt a. M., Gartenstr. 1.

Heinr. Almstedt, Elektro-Homöopath, **Bremen,** Osterthorsteinweg 22 I.

Dr. med. Wauer, **Berlin** W., Tauenzienstraße 18, I, behandelt mit Elektro-Homöopathie.